



Lebensqualität für Pankow

Förderverein Schwimmhalle Pankow e.V.
Majakowskiring 67
13156 Berlin
info@volksbad-pankow.de

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Pankowerinnen und Pankower,

zunächst möchte ich den Mitgliedern des Fördervereins Schwimmhalle Pankow e.V. herzlich danken für ihren langjährigen Einsatz zur Errichtung einer Schwimmhalle an der Wolfshagener Straße in Pankow. Mein Dank und meine ausdrückliche Unterstützung gelten aber auch den Pankowerinnen und Pankowern, die sich in breiter Mehrheit die Errichtung einer Schwimmhalle wünschen und dies auch klar aussprechen. Diese breite Unterstützung trägt das wichtige Projekt und macht mich sehr stolz auf unseren Kiez.

1. *Befürworten Sie den Neubau einer Schwimmhalle spätestens bis 2025 (in der bislang geplanten Ausstattung mit 50-Meter-Bahn, zwei 25-Meter-Bahnen, Lehrbecken und Kursbecken) in der Wolfshagener Straße?*

Ja, ich befürworte das.

Im Jahre 2013/2014 hat die Koalition aus SPD/CDU eine strategische Entscheidung für das Bundesland Berlin getroffen. Die Re-Investitionsquote des Landes war so gering, dass wir unsere öffentliche Infrastruktur verschlissen haben. Konzeptionell wurde durch Gesetz des Abgeordnetenhauses das „Sondervermögen Infrastruktur der wachsenden Stadt“ (SIWA) errichtet. Die Jahresüberschüsse des Gesamthaushaltes wurden zur Hälfte zur Tilgung eingesetzt, die andere Hälfte wurde im SIWA für Investitionen gebunden. Im SIWA wurden 2014 auf Vorschlag der SPD-Fraktion hohe zweistellige Millionenbeträge für die Errichtung eines Multifunktionsbades in Tempelhof-Schöneberg sowie bei uns im Pankower Kiez bereitgestellt. Auf diese Entscheidungen erlaube ich mir stolz zu sein, denn dieses Gesetz und die Mittelbereitstellungen gehen auf meine Initiative zurück. Maßgeblich war auch das fachliche Votum des seinerzeitigen Geschäftsführers der Berliner Bäderbetriebe, der nachvollziehbar die Ansicht vertrat, Multifunktionsbäder könnten kostendeckend oder zumindest mit geringerem Zuschussbedarf betrieben werden. Das Konzept Multifunktionsbad wurde auch gewählt, weil so verschiedene Nutzergruppen mit unterschiedlicher Wassertiefe und -temperatur angesprochen werden können. Kinder-, Schul-, Senioren- und Sportschwimmen in einer Einrichtung ist das Ziel und wird den Bedürfnissen in unserem unterversorgten Bezirk gerecht. Der Begriff „Spaßbad“ kann sich an diesem ernsthaften Anspruch nicht messen lassen.

2. + 3. Welche Gründe gibt es für die Verzögerung in der Planung für den Neubau? Was haben Sie oder Ihre Partei dafür getan, diese Verzögerungen zu minimieren?

Auch in Wahlkampfzeiten bleibe ich bei der generellen Linie der Berliner SPD und adressiere keine politischen Mitbewerber. Allerdings: Mir kamen zahlreiche Gründe zu Ohr; mich überzeugen sie allesamt nicht, und wie die Pankower:innen insgesamt finde ich es hochgradig ärgerlich, dass das seither bereitstehende Geld bisher nicht abgerufen wurde und Pankow auf die Schwimmhalle wartet. Wenn man so will: Seit sieben Jahren wartet das Geld auf den Bezirk.

4. Stehen die Mittel für den Neubau der Schwimmhalle in der oben genannten Ausstattung nach wie vor zur Verfügung oder wurden sie unterdessen für andere Vorhaben eingeplant?

Mir sind zahlreiche Vorschläge und Überlegungen bekannt geworden, diese Mittel anders einzusetzen, was nach so langer Verzögerung nicht verwundert. Dazu wäre jedoch die Zustimmung des Hauptausschusses des Berliner Abgeordnetenhauses erforderlich, dem ich selber als finanz- und haushaltspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion angehöre.

Ich gehe nicht davon aus, dass der Hauptausschuss um eine derartige Mittelumwidmung ersucht wird.

5. + 6. Wie ist der Stand des Bebauungsplans? Welche Probleme zur Aufstellung des Bebauungsplans sind Ihnen bekannt und wie möchten Sie diese lösen? Laut Presse gibt es neue Pläne für eine verkleinerte Schwimmhalle. Wie ist Ihre Haltung dazu?

Mir sind keine aktuellen Probleme mit o.g. Bebauungsplanverfahren des Bezirkes bekannt, sieht man von den erheblichen o.g. Verzögerungen ab.

Bekannt ist mir, dass im unmittelbaren Umfeld des Bauvorhabens die verkehrliche Erschließung hinterfragt wird. Da ich Bürger:innenbeteiligung für essenziell halte, müssen diese Fragen transparent diskutiert und ausgeleuchtet werden. An keinem Standort Berlins haben sich allerdings solche Probleme realisiert, auch nicht nach Großsanierungen oder Wiederinbetriebnahmen zum Beispiel in Spandau oder den hochfrequentierten Schwimmhallen in der Finckensteinallee oder im Hüttenweg in Steglitz-Zehlendorf. Zudem befürworte ich den Vorschlag der BVG zum Ausbau der U-Bahnlinie 2 mit Haltepunkt Pankow-Kirche, so dass die Schwimmhalle fußläufig erreichbar wäre. Insgesamt bin ich der Ansicht, dass die Schwimmhalle und die Bedürfnisse der Anwohner:innen keinen Gegensatz darstellen und finde die ersichtliche politische Instrumentalisierung falsch.

Mit freundlichen Grüßen



Torsten Schneider